

# Bemerkenswerte Wiederfunde deutscher Weg- und Grabwespen (Hymenoptera Pompilidae, Crabronidae)

Dr. Christian Schmid-Egger

An der Bucht 70 | D-10317 Berlin | Germany | christian@ampulex.de

## Zusammenfassung

*Aporus pollux* (letzter deutscher Fund 1925), *Priocnemis baltica* (letzter deutscher Fund 1986) und *Oxybelus latidens* (letzter deutscher Fund 1911) wurden 2008 im Osten Brandenburgs an der Oder wiedergefunden. *Priocnemis baltica* hat das kleinste bekannte Verbreitungsgebiet einer deutschen Wegwespenart und kommt nur in Nordostdeutschland und Nordpolen vor. *Ceropales variegata* wurde 2008 am Kaiserstuhl in Südwestdeutschland wiedergefunden, der letzte Nachweis stammt dort aus dem Jahr 1965. Diese Funde werden im Zusammenhang mit der aktuellen Klimaerwärmung diskutiert. Alle Nachweise sind wahrscheinlich auf bisher übersehene Populationen und nicht auf Neueinwanderung zurückzuführen.

## Summary

Christian Schmid-Egger: **Remarkable records of Crabronidae and Pompilidae (Hymenoptera) in Germany.**

*Aporus pollux* (last finding in Germany in 1925), *Priocnemis baltica* (last finding 1986) and *Oxybelus latidens* (last finding 1911) are recorded in 2008 in East Germany/Brandenburg along the river Oder. *Priocnemis baltica* is unique by having the smallest overall distribution of all German Pompilidae species and occurs only in northeast Germany and north Poland. *Ceropales variegata* was newly recorded in 2008 on Kaiserstuhl/South West Germany (last finding in SW-Germany in 1965). These records are discussed in the context of recent climate changes. All recorded species originate more probable from overlooked small populations than from an immigration from south or southeast Europe.

## Einleitung

Die deutsche Stechimmenfauna ist auch nach Jahren ausführlicher Erforschung immer noch für Überraschungen gut. Im nachfolgenden Artikel werden vier Arten vorgestellt, die in Deutschland, beziehungsweise in Baden-Württemberg bisher als ausgestorben oder verschollen galten. Eine der Arten wurde in Deutschland letztmalig vor fast 100 Jahren nachgewiesen. Die Funde werden kommentiert und ihre naturschutzfachliche Bedeutung im Hinblick auf die Klimaerwärmung diskutiert.

Habitat: Die Art wurde bei Mallnow auf einem „pontischen Hang“ nachgewiesen, einem ausgedehnten Steppenrasen mit sandigem Untergrund. Die Hänge sind zum Teil sehr steil und schütter bewachsen. Der Lebensraum ist ein ehemaliger Prallhang der Oder und gehört zum großen Biotopverbund der „Oderhänge“, die sich zwischen Frankfurt/Oder und Stettin entlang der Brandenburgischen Ostgrenze erstrecken.

## Ergebnisse

### *Aporus pollux* Kohl, 1888 (Pompilidae)

Aktuelle Funde: 1 Weibchen, 2 Männchen 24. Juli 2008 Ostbrandenburg, Mallnow (52,56°N; 13,17°E), auf Doldenblütlern (Apiaceae) gekeschert. Im Juli 2009 konnten an derselben Stelle weitere Tiere gesammelt werden.

Verbreitung: *Aporus pollux* wurde in Deutschland bisher nur zwischen 1917 und 1925 bei Halle nachgewiesen (Oehlke & Wolf 1987). Seither ist die Art verschollen, eine gezielte Nachsuche an einem der Fundorte blieb bisher erfolglos (Stolle mündl. Mitteilung). Insgesamt ist *Aporus pollux* in Osteuropa und dem gemäßigten Asien verbreitet (Wahis in lit). Wisniowski (2009) meldet aktuelle Funde aus Südostpolen. Die Art wurde in der Vergangenheit häufig fehlbestimmt, Funde aus Südeuropa dürften sämtliche zu *Aporus bicolor* gehören. Eine Revision der Gattung durch Wahis ist in Vorbereitung.



Abb. 1. Die „Pontischen Hänge“ bei Mallnow an der Oder im Frühlingsaspekt.

Determination: Das Weibchen von *Aporus pollux* ist in Deutschland leicht von der ähnlichen *Aporus unicolor* Spinola durch die hellrot gefärbte Abdomenbasis zu unterscheiden. Die Tergite und Sternite 1-3 sind rot. Bei *unicolor* ist das Abdomen fast schwarz mit dunkelroten Farbelementen. Das Männchen von *Aporus pollux* ist vollständig schwarz gefärbt, während das *unicolor*-Männchen in Europa fast immer rot gefärbte Innenseiten der Hinterfemora besitzt. Ansonsten sind sich die beiden Männchen sehr ähnlich und unterscheiden sich nur durch geringfügige Unterschiede im Bau des Analsternits (bei *pollux* glänzender, die Seiten sind stärker eingedrückt, im Querschnitt umgedreht T-förmig, bei *unicolor* im Querschnitt dreieckig) sowie Besonderheiten in der Bezahnung der Mandibel (Wahis in lit.). Ein weiteres Merkmal ist bei beiden Geschlechtern die zweite rücklaufende Ader, die bei *pollux* etwa 1.5-2 Ocellenbreiten ausserhalb der Cubitalzelle in die Discoidalader mündet. Bei *unicolor* ist sie interstitial oder mündet kurz hinter der Cubitalzelle. Dieses Merkmal kann jedoch variabel sein. *Aporus unicolor* kommt ebenfalls in Brandenburg vor, ist aber sehr selten (Saure et al. 1998).

In Südosteuropa kann *pollux* mit der im Südeuropa weit verbreiteten *Aporus bicolor* Vander Linden verwechselt werden. Zur Unterscheidung sei auf die in Kürze erscheinende Revision von Wahis verwiesen. Weiterhin können die Männchen von *Aporus* bei flüchtiger Betrachtung mit schwarz gefärbten Männchen von *Evagetes dubius* Vander Linden verwechselt werden, die ebenfalls nur zwei Cubitalzel-

len besitzen. Auch hier ist das Flügelgeäder gut für eine Unterscheidung geeignet: die zweite rücklaufende Ader endet immer weit innerhalb der Cubitalzelle (bei *Aporus* außerhalb davon). Zudem ist die Abdomenbasis bei den *E. dubius*-Männchen oft rot gefärbt, bei *Aporus* immer schwarz.



Abb. 2. Ein Weibchen vom *Aporus pollux*. Charakteristisch ist die rote Abdomenbasis.

#### *Ceropales variegata* Fabricius, 1777 (Pompilidae)

Aktuelle Funde: 1 Weibchen 16. August 2008, Baden-Württemberg, Kaiserstuhl, Badberg/Vogtsburg (48,08°N 7,68°E), auf Doldenblütlern (Apiaceae) gekeschert.

Verbreitung: Die Art ist in Südwesteuropa und im südlichen Mitteleuropa bis Zentralasien weit verbreitet, aber überall selten. In Deutschland liegen mit wenigen Ausnahmen nur Nachweise aus verschiedenen Wärmegebieten in Süd- und Mitteldeutschland vor, die fast sämtliche aus der Zeit vor 1950 stammen. Nördlich ist *Ceropales variegata* bis Berlin und Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen (Schmid-Egger & Wolf 1992, Saure 2007). Aktuell melden Burger & Creutzburg (2004) neue Funde aus Thüringen. In Baden-Württemberg liegen nur zwei Funde aus der Umgebung von Karlsruhe (1952/1955) sowie ein Nachweis vom Badberg aus dem Jahr 1963 vor. Interessanterweise konnte die Art genau dort 45 Jahre später wieder aufgefunden werden.

Habitat: Der Badberg ist ein ausgedehntes Magerrasengebiet in Hanglage, in dem sehr viel mediterrane Faunenelemente vorkommen.



Abb. 3. Ein Männchen von *Aporus pollux*. Die Art kommt in Deutschland aktuell nur an der Oder im Osten Brandenburgs vor.

Determination. *Ceropales variegata* besitzt als einzige Art der Gattung eine rot gefärbte Abdomenbasis, was sie sehr gut kennzeichnet.

#### *Priocnemis baltica* Blüthgen, 1944 (Pompilidae)

Aktuelle Funde: 1 Männchen 2. August 2008, Nordost-Brandenburg, 2 km N Gartz/Oder (53,21'N; 14,40'E), auf Doldenblütlern (Apiaceae) gekeschert. Bei einer zwei Wochen später durchgeführten Begehung konnte Chris Saure ein Weibchen der Art an der selben Stelle sammeln.



Abb. 4. *Priocnemis baltica*, hier ein Weibchen, ist nur im äußersten Nordosten Deutschlands sowie im Norden Polens verbreitet.

Verbreitung: *Priocnemis baltica* besitzt das kleinste Gesamtverbreitungsareal aller deutschen Wegwespenarten. Die Art ist auf Nordostdeutschland und Nordpolen beschränkt. Blüthgen beschrieb die Art aus der Umgebung von Stettin im heutigen Polen (Deutscher Berg und Neutorney). Seither wurde sie in wenigen Exemplaren im nördlichen Odertal (Brandenburg) und in Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen. Smissen (2001) fasst die bekannten deutschen Fundorte zusammen: 1 Männchen Waren/Müritz 1948; 1 Männchen Helmshagen/Greifswald 1984 (coll. Jacobs), 1 Weibchen Brandenburg/Freienwalde, vor 1940. Weitere Fundorte sind nicht bekannt. Der aktuelle Nachweis bei Gartz fügt sich nahtlos in das bekannte Verbreitungsmuster der Art ein, der Fundort liegt etwa 20 Kilometer südwestlich des Typenfundortes. Wisniowski (2009) meldet mehrere aktuelle Funde aus Nordostpolen (Pommern).

Habitat: Das Männchen wurde auf einem ausgedehnten Magerrasen mit sandigem Untergrund nachge-

wiesen, der zu den „Pontischen Hängen“ zählt (siehe Habitatbeschreibung bei *Aporus pollux*). Auch der Typenfundort sowie der Fundort bei Fürstenwalde gehören zu diesem Habitattyp. Jacobs (mündlich) teilte mit, dass er sein Exemplar an einem Waldrand auf Sand in einem eher „unspektakulären“ Habitat fing. Es ist zu vermuten, dass die Art trockenwarme Habitats mit sandigen Böden benötigt und im Bereich der nördlichen Oder auch an anderen Stellen aktuell aufgefunden werden kann.

Determination: Das Männchen gleicht auf den ersten Blick *Priocnemis agilis* (Analsternit lang behaart), kann jedoch leicht durch die dichte und lange Behaarung der Sternite 5 und 6 unterschieden werden. Diese sind bei *agilis* nicht oder nur kurz behaart. Die Beine des Männchens sind teilweise rötlich aufgehellt. Das Weibchen gleicht oberflächlich ebenfalls einer *Priocnemis agilis*, besitzt jedoch schwarze Beine und einen in der Mitte vorgezogenen Clypeus. Vergleiche hierzu die ausführliche Beschreibung bei Smissen (2001).

#### *Oxybelus latidens* Gerstaecker, 1867 (Crabronidae)

Aktuelle Funde: 1 Männchen 24. Juli 2008 Ostbrandenburg, Mallnow (52,56'N; 13,17'E), auf Doldenblütlern (Apiaceae) gekeschert.

Verbreitung: Von Ostdeutschland über Osteuropa und der Türkei bis Zentralasien und der Mongolei verbreitet (Bitsch & Leclercq 1993). In Deutschland sind nur alte Funde aus Brandenburg bekannt, der letzte vor 1911 aus Buckow (Schmidt & Schmid-Egger 1994).

Habitat: Die Art wurde zusammen mit *Aporus pollux* gefangen, siehe die Habitatbeschreibung dort.

Determination: Die Art ist mit dem Bestimmungsschlüssel von Jacobs (2007) zu determinieren. Charakteristisch ist vor allem der kurze Propodeumsdorn und die gleichmäßig hellgelbe Färbung der Tegulae und der Praecostalplatten an der Flügelbasis.

## Diskussion

### Die Arten an der Oder

Es ist auffällig, dass in einem Jahr bei mehr oder weniger zufällig unternommenen Sammelexkursionen an die Oder in Ostbrandenburg gleich drei bemerkenswerte Nachweise von Weg- und Grabwespen gelangen. Auf den ersten Blick könnte man vermuten, dass diese Funde mit der derzeit beobachteten Ausbreitung wärmeliebender Insektenarten nach Norden in Ver-

bindung stehen. Dieser Effekt ist bei den Stechimmen beispielsweise für die Dolchwespe *Scolia sexmaculata* Müller (Scoliidae), die Grabwespe *Sphex funerarius* Gussakovskji (Sphecidae) oder für den Bienenwolf *Philanthus coronatus* Thunberg (Crabronidae) dokumentiert (Schmid-Egger, 1996). Manche diese Arten sind südlich der Alpen relativ häufig und konnten ab Mitte der 1990er Jahre auch in Süddeutschland aufgefunden werden. Teilweise bestehen im Rheintal und an anderen Stellen inzwischen große Populationen. Diese Ereignisse lassen sich gut mit der Klimaentwicklung im vergangenen Jahrhundert in Verbindung bringen und legen den Schluss nahe, dass diese Arten in ihrer Verbreitung vor allem klimatisch limitiert sind. In kalten Phasen ziehen sie sich in den Süden zurück, in warmen Jahren dringen sie nach Norden vor.

Auch in Brandenburg gibt es zahlreiche Beispiele für diesen Effekt. Stellvertretend sei dafür die Wegwespe *Cryptocheilus versicolor* genannt. Auch sie konnte in den Jahren 2008 und 2009 mehrfach in Mallnow/Oder nachgewiesen werden (durch Schmid-Egger). Die in Süddeutschland weit verbreitete Art befindet sich in Brandenburg an der Nordgrenze ihrer Verbreitung und ist dort nach Aussagen von Chris Saure in den letzten Jahren deutlich häufiger geworden.

Doch wie sieht es für die hier aktuell dokumentierten Arten aus? *Aporus pollux* ist eine extrem seltene östlich verbreitete Art, die in Mitteleuropa aktuell nur noch aus Südostpolen und aus Südostösterreich (Schmid-Egger unpubl.) bekannt ist. Am einzigen bisher bekannten deutschen Fundort ist sie seit fast 90 Jahren verschwunden. Diese Art könnte also nur aus dem Osten zugewandert sein. Das erscheint jedoch unwahrscheinlich, da *pollux* auch in Polen sehr selten ist und die aktuellen Fundorte mehr als 500 Kilometer von den deutschen Standorten entfernt liegen. Daher ist viel wahrscheinlicher, dass die Art bei Mallnow schon immer vorkam. Zwar wurde das Gebiet in den letzten Jahren mehrfach besammelt (Burger mündlich), doch wurde die kleine und unauffällige Art in den großflächigen Trockenrasen um Mallnow offensichtlich übersehen.

Gleiches gilt auch für *Oxybelus latidens*, von der es ebenfalls keine weiteren aktuellen Funde aus dem östlichen Europa gibt. Sie ist ähnlich wie *Aporus pollux* verbreitet, eine Einwanderung von Osten her nach Deutschland ist extrem unwahrscheinlich.

Saure (2007) meldet aus Mallnow zusätzlich auch die sehr auffällige Grabwespe *Hoplisoides punctuosus* Eversmann, die aus Deutschland seit 1958 verschwunden war. Sie wurde im Jahr 2006 durch Christoph Bleidorn in einem Einzeltier nachgewiesen und konnte in den Jahren 2008 und 2009 am exakten Fundplatz nicht wieder aufgefunden werden. Auch bei dieser *Gorytes-*

ähnlichen Art ist eine übersehene Population wahrscheinlicher als eine Zuwanderung von Süden her. Die Art ist im Mittelmeerraum zwar nicht selten, weitere aktuelle mitteleuropäische Nachweise sind aber nicht bekannt.

Auch bei *Priocnemis baltica* sind übersehene Populationen als Ursprung des aktuellen Nachweises viel wahrscheinlicher als eine Zuwanderung von Polen her. Die aktuellen polnischen Funde liegen alle im Nordosten des Landes und sind damit ebenfalls fast 500 Kilometer von der deutschen Grenze entfernt.

Somit sind alle drei Stechimmen als ursprünglich deutsche Arten zu werten, die wohl schon immer in ihrem sehr kleinen deutschen Verbreitungsgebiet im Osten Brandenburgs vorgekommen sind. Sie profitierten sicherlich von den vergangenen überdurchschnittlich warmen Sommern und konnten sich dabei sehr gut entwickeln. Größere Populationen erhöhen in der Folge natürlich auch die Chancen, eine solche Art nachzuweisen.

### ***Ceropales variegata* am Kaiserstuhl**

*Ceropales variegata* ist im Mittelmeerraum zwar weit verbreitet, wird dort aber selten gefangen. Daher ist es fraglich, ob die Art wirklich neu aus Frankreich nach Südbaden zugewandert ist. Auffälligerweise wurde das aktuelle Exemplar genau an der Stelle (Badberg im Kaiserstuhl) gefunden, wo 1963 der letzte Nachweis der Art in Südwestdeutschland durch Gauss erfolgte.

Gleiches gilt auch für die Grabwespe *Philanthus coronatus*. Der letzte Fund der in Deutschland lange verschollenen Art erfolgte 1975 ebenfalls am Badberg, also genau dort, wo sie im Jahr 1996 wiedergefunden wurde. Nun ist *Philanthus coronatus* jedoch nicht wie *Ceropales variegata* eine sehr kleine unauffällige Art, sondern mit 10-12 mm Körperlänge selbst für wenig erfahrene Stechimmensammler sehr auffällig und kann im Gelände kaum übersehen werden. Die Art wurde in den letzten Jahren mehrfach von Hobbyfotografen fotografiert ([www.galerie.hymis.de](http://www.galerie.hymis.de)) und hat am Badberg inzwischen eine große Population aufgebaut. Bei meiner Exkursion am 16. August 2008 konnte ich trotz mittelmäßigen Wetters mehrere Exemplare auf *Eryngium campestre* feststellen. Somit sind übersehene Restpopulationen am stets gut besammelten Kaiserstuhl in den 1970er und 1980er Jahren eher unwahrscheinlich. Auf der anderen Seite ist *Philanthus coronatus* jedoch auch in Frankreichs nicht gerade häufig und nicht unbedingt eine Art, von der man eine massive Nordostexpansion erwarten würde. Daher bleibt der Ursprung des Wiederauftretens bei dieser Art wie auch bei *Ceropales variegata* ungeklärt.

## Schlussfolgerungen

Der viel diskutierte Klimawandel kann sicherlich nicht als Ursache aller spektakulären Stechimmen-Neufunde der vergangenen Jahre dienen. Vergleiche hierzu auch die Analyse der verschollenen Arten in der aktuellen Roten Liste (Schmid-Egger 2010, in dieser Ausgabe). Dort wird gezeigt, dass derzeit vor allem Ubiquisten aus dem Süden zuwandern, während hoch spezialisierte Arten nach wie vor im Rückgang begriffen sind. Das bestätigen auch die hier vorgestellten Neu- und Wiederfunde. Allerdings begünstigen die anhaltend warmen Sommer zweifelsfrei die Entwicklung vieler wärmeliebender Stechimmenarten und vergrößert deren Populationen. Daher können auch ehemals seltene Arten sehr viel leichter nachgewiesen werden.

## Literatur

- Bitsch, J. & J. Leclercq (1993): Hymenopteres Sphecidae d'Europe occidentale, Vol. 1. – Generalites – Crabroninae. *Faune de France* 79, 1 - 325. Paris.
- Burger, F. & F. Creutzburg: (2004): Checkliste der Wegwespen Thüringens (Hymenoptera, Pompilidae). *Checklisten Thüringer Insekten und Spinnentiere* 12: 25-32.
- Jacobs, H.-J. (2007): Die Grabwespen Deutschlands. Ampulicidae, Sphecidae, Crabronidae – Bestimmungsschlüssel in Blank, S. M. & Taeger, A. (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise, Hymenoptera III. *Keltern, Goecke & Evers*, 79: 1–207.
- Schmid-Egger, C. (1996): Neue oder bemerkenswerte südwestdeutsche Stechimmenfunde. *Bembix* 7: 18-21.
- Schmid-Egger, C. (2010): Rote Liste der Wespen Deutschlands. *Ampulex* 1.
- Schmid-Egger, C. & H. Wolf (1992): Die Wegwespen Baden-Württembergs (Hymenoptera, Pompilidae). *Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg* 67: 267-370.
- Saure, C. (2007): Beitrag zur Hautflüglerfauna von Brandenburg. Teil 1. *Märkische Entomologische Nachrichten* 9: 77-98.
- Saure, C., F. Burger & J. Oehlke (1998): Rote Liste und Artenliste der Gold-, Falten- und Wegwespen des Landes Brandenburg (Hymenoptera: Chrysididae, Vespidae, Pompilidae). *Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg* 7 (2), Beilage: 3-23.
- Wisniowski, B. (2009): Pompilidae of Poland. 432 pp. *Ojcow*.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ampulex - Zeitschrift für aculeate Hymenopteren](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Schmid-Egger Christian

Artikel/Article: [Bemerkenswerte Wiederfunde deutscher Wegund Grabwespen \(Hymenoptera Pompilidae, Crabonidae\) 41-45](#)